

## Kinder mit ADS/ADHS

**Kleine Auswahl erzieherischer Maßnahmen** für Eltern und Mitarbeiter/innen in der Arbeit mit Kindern mit ADS/ADHS, die aber jeder mit Erfahrung und persönlichem Engagement ausarbeiten und verbessern kann:

**Strenge, aber liebevolle Führung**, d. h. Konsequenz in allen wichtigen Dingen, die mit Bestimmtheit und Nachdruck durchgeführt werden müssen, aber auch Nachsicht bei Unwichtigem und Nebensächlichem. Wenn das Kind spürt, dass man ihm grundsätzlich wohlgesinnt ist, seine Schwierigkeiten kennt und ihm bei der Umgehung dieser Schwierigkeiten helfen will, übersteht es viele unerfreuliche Situationen unbeschadet.

**Regeln und Rituale:** Das Kind braucht Regeln, die ihm verdeutlichen, was erlaubt und was verboten ist. Es braucht Klarheit, ob welche Zeit es am Tag oder in der Woche vor dem Fernseher verbringen und welche Sendungen es anschauen darf. Das Abendgebet ist ein Ort, wo Mutter und Kind den Tag „abgeben“ dürfen, wo Vergebung und „Entlastung“ erlebt wird.

**Ständige Zuwendung und Lob:** Aus Experimenten weiß man, dass Kinder sich auf Lob verbessern und ohne Lob verschlechtern.

**Ausschaltung unnötiger Reize:** Wenn sich auf der Arbeitsfläche, die das Kind benutzt, nur das befindet, was es zur gegenwärtigen Arbeit benötigt, kommt es besser zurecht. Wenn es aber besser arbeiten kann, wenn es einen Bleistift zerkaut, ist das zu tolerieren.

**Direkter körperlicher und Blickkontakt:** Die Mutter, die das Kind während der Arbeit öfter direkt ansieht oder im Vorbeigehen stehen bleibt und die Hand auf seine Schulter legt, wird die Arbeit unterstützen und helfen bessere Leistungen zu erbringen.

**Kurze Arbeitszeiten mit Strukturierung der Aufgaben in Einzelschritten:** Wegen der schnellen Ermüdung bei Kompensation von Wahrnehmungsstörungen kann das Kind bei kurzen Arbeiten besser zeigen, was es wirklich kann.

**Versagensangst abbauen**, indem man dem Kind möglichst oft behilflich ist Versagen zu umgehen.

**Ertragen der Langsamkeit:** nicht ungeduldig werden, wenn ein Kind länger als andere für die Hausaufgaben benötigt.

**Schließlich Geduld, unendlich viel Geduld.** Kein Kind will Misserfolg, Strafe, Ablehnung. Kein Kind will schlecht sein. Sagen Sie bitte nicht: "Es kann ja, wenn es will!" Die Technik - sich adäquat und angepasst zu verhalten - wird von diesen Kindern erst viel später und sehr mühevoll erworben. Diese Geduld kann man vielleicht nur dann aufbringen, wenn man weiß, wie sehr die Kinder selber unter ihrer Störung leiden.

Eine allen Pädagogen wohlbekannte Persönlichkeit wird in einer Biographie in einer Art und Weise geschildert, dass man sicher sein kann, dass es sich um ein Kind mit ADS gehandelt haben muss. Ich zitiere: "Er hatte schon früher den Ruf eines etwas sonderbaren Menschen. Meist schien er tief in Gedanken versunken zu sein. Immer wieder erwähnen Zeitgenossen seine sprichwörtliche Zerstreuung ... Was sein Äußeres betraf, so lachte man in Freundeskreisen darüber und schalt ihn seiner vernachlässigten Kleidung und seiner ungepflegten, struppigen Haare wegen. Ebenso auffällig schien sein Gang: Entweder stolperte er oder er kam so zögernd daher, als habe er etwas verloren. Rock, Halstuch und Strümpfe waren stets irgendwie zerknüllt oder verschoben. Verneigungen glückten ihm nie; wenn er eine gefüllte Teetasse ein Stück weit zu tragen hatte, endete das meist mit einem Unglück ... Seine Lehrer rühmten zwar seine Intelligenz, entrüsteten sich aber über seine Art zu lernen ... ja sogar die Orthographie und Interpunktion beherrschte der sonst sprachgewandte Schüler nur sehr mangelhaft. Seine Studien brach er dann auch vorzeitig ab". Es handelt sich um Heinrich Pestalozzi.

(Auszug aus „Das Hyperkinetische Syndrom“ von Dr. Klaus Skrotzki, Bearbeitung und Ergänzung Klaus Bundrück)